

Die Politiker sind nur einen Mausklick entfernt

Internet-Portal „abgeordnetenwatch.de“ ermöglicht vor dem Urnengang die direkte Befragung sämtlicher Landtagskandidaten

Von unserem Redaktionsmitglied

Wolfgang Hoigt

Stuttgart. Die Seite ist einfach: Wer unter www.abgeordnetenwatch.de im Internet das Baden-Württemberg-Wappen anklickt, muss nur noch seine Postleitzahl eingeben, und schon erscheinen die Namen der jeweiligen Landtagskandidaten. Jetzt kann der Wähler mit einem persönlichen Vorleser online in Kontakt treten: Einschätzungen zur Schulpolitik, Vorschläge zur Kreislaufwirtschaft, Thema E.ON-Aktion oder die Energieversorgung von morgen – der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

„Wir haben eine Brücke zwischen Bürgern und Abgeordneten“, sagt Gregor Hackmack. Er ist Mitbegründer des Portals, das den Wählern auch vor dem jetzigen Urnengang am 27.

März im Rahmen der Hilfeleistung für eine verantwortliche Entscheidung helfen will. Man wolle den Bürgern die politische Rechtfertigung ihres Wahlzettel ablesen, erklärt er weiter.

Ab jetzt können die Kandidaten dort ebenfalls befragt werden. Für jeden der insgesamt 120 Abgeordneten der Direktkandidaten gibt es eine eigene Profilseite mit Grundangaben wie Geburtsjahr, beruflichem Hintergrund und Wohnort. Über ein Fragen-Formular können die Bürger den Kandidaten direkt an die Mailbox werben. Sie werden dann dem jeweiligen Kandidaten zugeleitet und anschließend auf abgeordnetenwatch.de veröffentlicht. Sobald

der befragte Politiker antwortet, erscheint sein Profil unter der jeweiligen Frage. Die Mitarbeiter von abgeordnetenwatch.de lesen jede Frage und jede Antwort vor der Veröffentlichung im Netz gegen. Deshalb wird die Frage auch erst mit zeitlicher Verzögerung auf der Internet-Seite freigeschaltet.

Dabei soll sichergestellt werden, dass Diebstahlungen und missbräuchliche Anfragen unterbleiben. Das Internet-Angebot versteht sich nicht nur als Medium zur direkten Informationsbeschaffung. Man fungiere auch als „digitales Wahlkampfjournal“, sagt Gregor Hackmack. So können die Nutzer etwa überprüfen, was

die jeweiligen Kandidaten bei der Landtagswahl von 2008 versprochen haben.

Als Schirmherr des Projekts, das der Verein „Mehr Demokratie“ und die Robert-Bosch-Stiftung finanziell unterstützen, fungiert der Vorsitzende des Landtags, Wolfgang Dreier (CDU). Landtagspräsident Peter Strobel (CDU) hatte ohne Angabe von Gründen abgelehnt. „Es ist unerlässlich“, sagt Dreier, „dass Abgeordnete die Meinungen, Interessen und Sorgen junger der Menschen kennen.“ Dafür leiste das Internet-Projekt einen Beitrag.

Der Parlamentarier führt eine Umfrage von Oktober des vergangenen Jahres, nach der 76 Prozent der Befragten der Ansicht sind, dass die Politik und die Interessen des Volkes zu wenig Rücksicht nimmt. 88 Prozent wünschen sich der Umfrage zufolge Volkswahlkomitee und Mandatstreue.

